

zeigt eine zerbrochene Säule die dritte Station an, die Stelle, wo Jesus unter dem Kreuze zusammengefunken sein soll. Vor noch nicht gar langer Zeit wurde diese Station an einer anderen Stelle des Weges gezeigt. Vom Sultansbade aus führt die Via dolorosa eine Strecke weit in südlicher Richtung; zur Rechten befindet sich hier zunächst das traditionelle Haus des armen Mannes aus dem Evangelium, dann, der Einmündung einer Gasse gegenüber, die vierte Station, wo die Begegnung Jesu mit seiner Mutter stattgefunden haben soll. Wieder nach Westen umbiegend, um nun in den eigentlichen Schmerzensweg, Tarik el-Mâm, einzumünden, weist die Straße an der Ecke ein aus verschiedenfarbigen Steinen erbautes Haus auf, das durch einen zierlichen Erker und ein hübsches Stalaktitenthor sich auszeichnet. Vor diesem, das seit dem 15. Jahrhundert

für das „Haus des reichen Mannes“ gilt und heute als türkisches Militärspital benutzt wird, befindet sich die fünfte Station, wo Simon von Kyrene Jesu das Kreuz abnahm. Etwa 110 Schritt weiter hin wird neben einem großen gemauerten Bogen die sechste Station gezeigt, die Stelle, wo die heilige Veronika Jesu den Schweiß vom Antlitz gewischt haben soll. Eine kleine schmale Pforte führt hier in ein unterirdisches Gemach, in dem sich das Grabmal der Heiligen mit ihrem in Stein gemeißelten Brustbilde befindet. Die siebente Station, die man nach einer abermaligen Biegung der Straße erreicht, liegt bei der sogenannten Gerichtspforte; die achte, die das Ende der Via dolorosa bildet, an dem griechischen Kloster St. Caralombos. Ein Loch in der Außenmauer dieses Klosters bezeichnet hier die Stelle, wo Jesus angehalten und zu den ihm nach-



Sogenannte Via dolorosa.



Sogenanntes Haus des Pilatus.